

Humor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und gleichartigen Bewertung. Nur ernsthaftes und intensives Abtasten, Suchen und Feststellen werden ein würdiges Ziel erreichen. Und nur ein weitsichtiges und wohlwollendes Erfassen der Charaktereigenschaften der uns anvertrauten, heranwachsenden neuen Generation birgt die Möglichkeit in sich, das folgende Geschlecht zufriedener und die Welt glücklicher zu machen.

Lucie Bär.

H U M O R

D'Rationierig Melodie: Wer will unter die Soldaten...

Mengi gueti, gsondi Sache
[: sind jetzt leider rationiert, :]
do cha niemer öppis mache,
's nützt nüt, wemme reklamiert!

Refrain:

Zocker, Kafi, Schmalz und Chäs,
Seife, Chole, Schue und Hääs¹
chasch nöd ohni Coupons ha,
au nöd all Tag Cervelats;
Mehl- und Eiermärkli get's,
und au d'Milch isch rarer jetzt.
Doch es goht der all no glänzend,
bis no froh—oh,
denn es chönnt — spöter no — böser cho!

Immer schimpfe und all esse
[: tüemmer halt för 's Lebe gern, :]
jede globt, 's wär besser worde,
wemme *en* gschickt hett uf Bern! Refrain.

Höred uuf jetzt mit em Gjöhmer,
[: Gsiend nöd all grad 's Negativ, :]
's hätt vil Positivs au omme,
mer sind no nöd aaschlußriif. Refrain.

Zaled immer ohni Muxe,
[: d'Chriise-, d'Wehr- und d'Cherchestüür, :]
tüend de Stüürvogt nöd beluxe,
sind e bitzli ehrlech hüür. Refrain.

¹ Appenzellischer Ausdruck für Kleid.

Lönd d'Föfliber herzhafte rolle,
[: 's cha's jo keine mit sich neh, :]
gend de Winterhilfe en Bolle,
tenked an Soldat im Schnee. Refrain.

Bhalded 's fröhliche Gesicht divorne,
[: lueged immer fröndlich dri, :]
ehr hend z'esse und chönd schlofe,
und ehr töred zfredre si! Refrain.

L. H., Herisau.

Wer will unter die Soldaten,
[: der muß haben ein Gewehr, :]
das muß er mit Pulver laden
und mit einer Kugel schwer.
Büblein, wirst du ein Rekrut,
merk dir dieses Liedchen gut.
Hopp, hopp, ho—opp, hopp, hopp, hopp,
Pferdchen lauf, lauf Galopp.
Büblein, wirst du ein Rekrut,
merk dir dieses Liedchen gut.
Immer weiter, immer weiter
im Galopp,
hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp,
im Galopp.

Leiterkurs für Freizeitstuben

Im Basler Freizeithaus wurde am 28. und 29. November 1942 der erste schweizerische Kurs des Freizeitstuben-Dienstes Pro Juventute abgehalten. Der Kurs stand unter der Leitung von *Hans Giesker* vom Zentralsekretariat Pro Juventute und verlief als erster Kurs dieser Art zur vollen Zufriedenheit der 35 Teilnehmer. Über hundert weitere Anmeldungen mußten zurückgestellt werden. Weitere Kurse sind deshalb bereits in Vorbereitung.

Der Zweck des Kurses bestand darin, Jugendführer und andere Erzieher zu befähigen, selbständig Freizeitstuben einzurichten und zu leiten oder Zusammenkünfte von Jugendgruppen lebendig zu gestalten. Neben grundsätzlichen Fragen sind vor allem die verschiedensten unterhaltenden und belehrenden Freizeitbetätigungen in der Praxis erprobt worden. Außerdem wurden die Teilnehmer über die bereits bestehenden Bildungsinstitutionen und Vermittlungsstellen aufgeklärt.

Hans Roelli leitete eine besinnliche *Singstunde*. Fritz Wezel übte fröhliche *Heimspiele* ein. Hans van der Stok flocht am gemeinsamen «*Bunten Abend*» sinnvoll Lustiges und Ernstes aus Vergangenheit und Gegenwart ein. Emil Jucker leitete einen *Studiensirkel*, der sich mit dem Problem des passiven und aktiven Mitarbeitens befaßte. Fritz Aebli war ein lebendiger Bibliothekar, der die *Bücherausgabe* mit manch trefflichem Hinweis über Jugendliteratur und moderne Bücherwünsche aufzulockern verstand. Marianne Böhlinger wußte als Fabrikfürsorgerin Ratschläge für die *Einrichtung* und Ausschmückung heimeliger